

## ΛΑΒΡΥΣ

---

### I

Die in Griechenland und Klein-Asien vorkommenden Wörter, welche vom kleinasiatischen Worte λάβρυς, Doppelbeil, abgeleitet sind, haben in der neueren Zeit mehrfach Beachtung gefunden. Der Autor, dem wir die Kenntniss dieses Wortes verdanken, Plutarch (Qu. Gr. 45), lässt das karische Doppelbeil lydischen Ursprungs sein und bezeichnet folgerichtig λάβρυς als ein lydisches Wort. Da jedoch die von ihm erzählte Geschichte ihres ätiologischen Charakters wegen keinen unbedingten Glauben verdient, andererseits aber die von ihm angegebene Etymologie durch die Denkmäler bestätigt wird, wird man schwerlich fehlgegangen sein mit der Behauptung, λάβρυς müsse nicht ein lydisches, sondern ein karisches Wort gewesen sein. Jedenfalls gehört es keiner indo-germanischen, sondern der Ursprache Klein-Asiens an. Der von Plutarch erwähnte Ζεὺς Λαβραδεύς ist uns namentlich aus den Inschriften von Mylassa wohl bekannt. Endung und Orthographie seines Namens schwanken (Kretschmer, Einl., S. 303). Die Formen Λαβραδεύς, Λαβρανδεύς, Λαβρανδηνός sind offenbar abgeleitet von Λάβρανδα, dem Dorfe in der Nähe von Mylassa, wo das bekannte Heiligthum des Gottes war. Sonst lautet die Endung -νδος; man findet: Λάμβραυνδος, Λάβραυνδος, Λαβραύυνδος, Λαβράαυνδος, Λαβραίυνδος, Λαβράενδος, Λάβρενδος, Λάβρανδος (und bei Lactanz: Labryandius). Von diesen Formen ist Λάμβραυνδος durch eine Inschrift (CIG. 2691 e) vom J. 355/4 bezeugt, während die inschriftlichen Belege für die Formen ohne μ sämmtlich jünger sind. Kretschmer nahm an, dass der Ortsname vom Beinamen des Gottes abgeleitet sei; doch scheint mir neuerdings Evans (Mycenaeen tree and pillar-cult, S. 11, A. 7) vielleicht richtig bemerkt zu haben, dass vielmehr beide unmittelbar von λάβρυς stammen. Vom Namen des Gottes abgeleitet sind der lydische Männername Λαβραντίδης und der

Frauenname Λαβραυνίδς in Stratonikeia. Derselbe Gott wurde im geschichtlichen Zeitraum in Klein-Asien als Ζεὺς Κάριος, Στράτιος, Χρυσαιορέυς und unter noch anderen Namen verehrt (Preller-Robert, Gr. Myth. S. 141, A. 2). Wir haben hier lediglich die mit Λάβραυνδος etymologisch zusammenhängenden Beinamen zu betrachten. Auf Kypros hiess derselbe Gott Ζεὺς Λαβράνιος. In Phrygien, namentlich in Dionysopolis am oberen Maiander und in Hierapolis wurde er unter dem Namen Λαρβηνός oder Apollon (Helios) Λαρβηνός verehrt. Der Beiname findet sich geschrieben: Λαρβηνός, Λαρμηνός, Λαιρμηνός, Λαιρβηνός, Λερμηνός, Λυερμηνός oder Λειμηνός (Kretschmer, S. 378). Der hier zubeobachtende Uebergang von μ in β ist sprachlich keine ungewöhnliche Erscheinung. Abbildungen des Doppelbeils und des Gottes mit dem Doppelbeil auf der Schulter finden sich bekanntlich auf karischen Münzen, auf Münzen von Tenedos und auch sonst in Klein-Asien häufig. Es unterliegt keinem Zweifel, dass der in Labranda verehrte Gott der Urbevölkerung Klein-Asiens gehörte. Die Thatsache, dass die Griechen ihn ihrem Zeus gleichsetzten, legt an sich schon die Vermuthung nahe, dass der kleinasiatische Gott ebenfalls seinem Wesen nach ein Gott des Himmels war. Bestätigt wird dieses aber m. E. durch sein Attribut. Denn was wäre wohl die ursprüngliche Bedeutung der Waffe, die der Gott immer bei sich trägt? Sollen wir sagen, dass das Beil, weil es von Königen als ein Abzeichen ihrer Macht und Würde geführt wurde, aus diesem Grunde auch demjenigen, den man als den König der Götter betrachtete, zugesprochen wurde (Karo, Archiv f. Religionswiss. 1904, S. 134, A. 1)? In diesem Falle würde der Name des Gottes wohl kaum von dem erst sekundär erworbenen Attribute hergeleitet sein. Ist nicht vielmehr die Waffe in der Hand des Gottes die Donneraxt selbst? Diese Erklärung, welche schon von Robert (Preller-Robert, Gr. Myth. aaO.) gegeben worden ist, scheint mir viel natürlicher. Es muss dann aber auch vorsichtshalber die Frage aufgeworfen werden, ob λάβρυς wohl im allgemeinen Doppelbeil heisse, oder die spezielle Bezeichnung der Donneraxt sei? ob das Wort etymologisch wohl Beil bedeute, und nicht vielmehr Blitz? Eine Frage, die selbstverständlich heutzutage unlösbar ist.

Mit Ζεὺς Λάβραυνδος ist von Max Mayer und Kretschmer zusammengestellt worden das Wort λαβύρινθος. Demnach wäre λαβύρινθος ursprünglich der Name irgend eines grossen Heiligthumes des Gottes mit dem Doppelbeil gewesen und hätte den

Sinn 'Irrgarten' erst sekundär erhalten. Es fehlte damals allerdings der Beweis, den jetzt, wie Evans hervorgehoben hat, die Ausgrabungen auf Kreta gebracht haben. In Knossos, wo die Ueberlieferung das kretische Labyrinth ansetzt, sind in den Ruinen des Königspalastes überall Abbildungen des Doppelbeiles angetroffen worden. Auch sonst auf Kreta und überhaupt im Griechenland des mykenischen Zeitalters war das Doppelbeil sehr verbreitet. Namentlich sind in der diktäischen Zeusgrotte eine grosse Zahl religiöser Symbole dieser Form aus dem zweiten Jahrtausend v. Chr. aufgefunden worden. Daraus geht hervor, dass auch auf Kreta die Hellenen den Beil- oder Blitzgott der Urbevölkerung mit ihrem Zeus identifiziert haben. Zieht man weiter in Betracht, dass auch der uralte Zeus von Dodona und gelegentlich sogar der Zeus von Olympia das Doppelbeil führten (Karo aaO.), so ergibt sich, dass der Kult des Beilgottes sich einst von Kypros bis Epeiros erstreckt hat. Wenn schliesslich das Doppelbeil als religiöses Sinnbild ebenfalls vorkommt in Etrurien und bei der prähistorischen Bevölkerung Aegyptens (Hommel, Grundriss der Geogr. u. Gesch. des alten Orients I S. 59 A. 1, S. 72), so liegt darin eine Bestätigung der Ansicht derer, welche sich dieselbe Urrasse vor der Invasion der Indo-Germanen auch über die anderen Mittelmeerländer allgemein verbreitet denken.

Den wichtigen Ergebnissen der modernen Forschung, die ich hier kurz zusammengefasst habe, glaube ich noch einiges Neue hinzufügen zu können. Es giebt nämlich noch eine Reihe Orts- und Götternamen, die man vom Wortstamme λάβρυς ableiten möchte. Allerdings soll man dabei nicht aus dem Auge verlieren, dass bei Wörtern einer Sprache, welche wir nicht kennen, gelegentliche Täuschung durch zufällige Wortähnlichkeiten nicht ausgeschlossen ist. Zunächst verzeichne ich einige asiatische Ortsnamen:

Λάβαρα, Stadt in Karien.

Λύρβη, Stadt in Pisidien. Dass das α in υ übergehen konnte, zeigt die oben erwähnte Form Λυερμηνός neben Λαρμηνός.

Ἀλάβανδα, 1. Stadt in Karien, 2. Stadt in Phrygien, 3. nach Steph. Byz. früherer Name von Ἀντιόχεια πρὸς Μαιάνδρω. Steph. Byz. leitet das Wort ab von 'ala', Pferd, und 'banda', Sieg; doch hat diese Etymologie keine Gewähr. Andererseits vermisst man aber das ρ. Cf. Λαβάνης, Beiname des Men in Kula.

Ἀλαβοῦριον, Stadt in Syrien. Dieser Name verdient in

diesem Zusammenhang nicht unerwähnt zu bleiben, da Syrien wahrscheinlich dieselbe Urbevölkerung gehabt hat wie Klein-Asien.

Sodann glaube ich aber mit grösserer Bestimmtheit behaupten zu dürfen, dass der in Griechenland verbreitete Götterbeiname Λάφριος, Λαφρία von λάβρυς abgeleitet ist. Bekanntlich erscheint in vorgriechischen Wörtern, die in Klein-Asien die *Dentalis media* haben, in Griechenland statt dieser die *Dentalis aspirata* (Kretschmer S. 293 ff.). Denselben Lautwandel hätten wir nun hier für die Labialis. Der Beiname, dem kein griechischer Wortstamm zu Grunde liegen kann, wurde von Artemis, Britomartis, Apollo, Hermes, Athena und Zeus geführt. Der Kult der Artemis Λαφρία ist zu Hause in Aitolien, wo sich auch der Monat Λαφριαῖος findet. Aber auch in Phokis und Doris war er sehr alt, da das Fest der Λάφρια in Delphi schon im V. Jahrh. in der Labyadeninschrift erwähnt wird. Das Lexikon des Hesych nennt auch die delphische Phratrie der Λαφριάδαι (die mit den Λαβυάδαι wohl nichts zu thun haben). Apollon Λάφριος hatte einen Tempel in Kalydon. Britomartis Λαφρία wurde nach Anton. Lib. 40 auf Kephallenia verehrt. Hermes Λάφριος und Athena Λαφρία werden nur von Lykophron, Jupiter Laprius nur von Lactanz erwähnt. Der Monatsname Λάφριος kehrt wieder in Gytheion, und auch der Ἐλάφριος auf Kalymna und der Ἐλάφριος in Elis dürften den gleichen Ursprung haben (Wide, Lakon. Kulte S. 119). Weiter liegt es nahe auch den Beinamen Λαπέρσιος für mit Λάφριος identisch zu erklären. Ihn führten Zeus (bei Lykophron) und die Dioskuren, die man sowohl als Λαπέρσαι wie als Λαπέρσιοι bezeichnet findet. In Lakonien gab es auch einen Berg Λαπέρσα und einen Demos Λαπέρσαι. Ebenso scheint mir Wide aaO. richtig bemerkt zu haben, dass der Name der spartanischen Heroïne Λαθρία nur eine andere Form von Λαφρία ist. Endlich wage ich es auch den Beinamen Λαφύστιος, den Zeus (in Boiotien und Phthiotis) und Dionysos führten, hierher zu beziehen. Die Volksetymologie wird den unverständlichen Λαφρύστιος zum Verschlinger, Λαφύστιος von λαφύσσω, gemacht haben. Die Urbevölkerung Griechenlands kannte also einen Gott Λάφριος, Λάπριος, Λαπέρσιος, Λαφ(ρ)ύστιος, der dem kleinasiatischen Donnergott Λάβραυνδος, Λαβράνιος, Λαβρηνός entsprach. Neben ihm stand seine Gemahlin, die uns in dem Götterbeinamen Λαφρία erhaltene Göttin. Diese vorgriechische Dione ist uns auch aus kretischen Denkmälern bekannt: man findet sie abgebildet mit zwei Doppelbeilen

in den erhobenen Händen (Karo aaO. S. 146, Fig. 28). Den Namen derselben Göttin erkenne ich in Klein-Asien in dem Beinamen Λοβρίνη, den Rhea in der Gegend von Kyzikos führte, woselbst auch ein Gebirge Λόβρινα war (Nic. Al. 8 cum schol.).

Den Wortstamm λαμυρ, λαρυμ, der, wie aus den neben einander vorkommenden Formen Λαρβηνός, Λαρμηνός ersichtlich ist, mit dem Stamme λαβρυ, λαρβ identisch ist, enthalten folgende Ortsnamen:

Λάμυρα, Stadt, und Λάμυρος, Fluss in Lykien. Die Aehnlichkeit mit dem griechischen Adjectivum λαμυρός ist als zufällig zu betrachten.

Λαμυρών, Hafenstadt in Kappadokien.

Λώρυμα, 1. Stadt an der Küste Kariens, Rhodos gegenüber, 2. Stadt auf Rhodos. Es erscheint mir gewagt die Hesychische Glosse λωρυμνόν· βαθύτατα, κατώτατα als karisch zu betrachten und zur Erklärung des Ortsnamens Λώρυμα zu verwenden (Fick, Vorgr. Ortsn. S. 80).

Λάρυμνα, 1. Stadt an der lokrisch-boiotischen Grenze, 2. Stadt in Karien. Die Lage der karischen Stadt Λάρυμνα stimmt aber überein mit der des oben genannten karischen Λώρυμα. Obgleich also Plinius die beiden Städte nach einander als von einander verschieden aufführt, handelt es sich hier wahrscheinlich doch nur um verschiedene Schreibweisen eines Ortes. Zur Bestätigung dient, dass die Tabula Peutingeriana in jener Gegend eine Stadt Lorimna ansetzt. Ist also Λάρυμνα = Λώρυμα, so ist dieser Ortsname nicht, wie Fick (aaO. und S. 62) annimmt, mit dem Suffix -υμνα gebildet, sondern vom Stamme λαρυμ (= λωρυμ, cf. Λοβρίνη) abgeleitet, im ersten Falle mit dem Suffix -ννα (Kretschmer S. 307), im anderen ohne Suffix. Der Name des boiotischen Larymna findet sich Polyb. XX 5, 7 im cod. Peyrescianus Λάβρυνα geschrieben; diese Lesart rührt aber wohl nur von einem fahrlässigen Abschreiber her.

Nähme man an, dass das μ des Wortstammes λαρ(υ)μ sich in ν verwandeln könne, so würden auch die folgenden vorgriechischen Namen hierher gehören:

Λάρνος, Insel in der Nähe von Samothrake.

Λυρνασσός, 1. Stadt in Troas, auch Λύρνη genannt, 2. Stadt in Pamphylien.

Λυρνατία, Ort in Lykien.

Λέρνα, 1. Ort in Argolis, 2. Quelle in Korinth.

Λαρνάκιος (?), Beiname des Poseidon auf Kypros.

## II

Die Zahl der vorgriechischen Ortsnamen, deren Wortstamm mit λα- anfängt, ist unverhältnissmässig gross zu nennen. Die mir bekannten sollen im Folgenden gruppenweise zusammengestellt werden, wobei zunächst nur die Zusammengehörigkeit der Namen einer jeden Gruppe unter sich behauptet werden soll<sup>1</sup>. Der besseren Uebersicht halber verzeichne ich nochmals kurz die im Vorigen bereits besprochenen Namen.

A. Wortstamm λα<sub>μ</sub><sup>β</sup>ρ(υ).

Λάβρανδα, Ζεὺς Λάβραυνδος, Ζεὺς Λαβράνιος, Ἀπόλλων Λαρβηνός, Λαβραϊνίδης, Λαβραντίδης, Λάβαρα, Λύρβη, Ἀλαβούριον (?), Λάφριος usw., Λαπέρσιος, Λαφύστιος, Λοβρίνη (cf. λάβρυς, λαβύρινθος). — Ἀπόλλων Λαρμηνός, Λάμυρα, Λάμυρος, Λαμυρών, Λύρυμα, Λάρυμνα.

## B. Wortstamm λαρ(υ).

Λαρύσιον ὄρος, Gebirge in Lakonien.

(Ζεὺς) Λαρύνθιος, von Pelasgern verehrter Gott (Lyc. 1092).

Λαράσιος, Beiname des Zeus in Tralles.

Λάρανδα, 1. Stadt in Lykaonien, 2. Stadt in Kappadokien.

Λάρισα, 1. Stadt am Peneios, 2. Stadt im Ossa, 3. Stadt in Phthiotis mit dem Beinamen Κρεμαστή oder Πελασγία, 4. Stadt in Thessalien an der makedonischen Grenze (St. B.), 5. Stadt in Thesprotien (SGDI 1351), 6. Burg in Argos, 7. Stadt an der elisch-achaischen Grenze, 8. Stadt auf Kreta, in der Nähe von Hierapytna, 9. früherer Name der Stadt Gortyn auf Kreta (St. B.), 10. Stadt in Troas, 11. Stadt bei Kymai mit dem Beinamen Φρικωνίς, 12. Stadt im O. von Ephesos, genannt Λάρισα Ἐφεσία, 13. Stadt im N. von Tralles, 14. Stadt in Syrien, 15. Stadt an der Westküste des Pontos Euxeinos, 16. Stadt in Assyrien (Xen. Anab. III 4, 7). — Der Städtename Λάρισα findet sich demnach, was zunächst griechische Länder angeht, in Thessalien, Thesprotien, dem Peloponnes, auf Kreta und in dem ganzen westlichen Küstenstrich Klein-Asiens. Strabo IX 440 und nach ihm Steph. Byz. verzeichnen auch ein Larissa in Attika, welches Fick

<sup>1</sup> Die diesem Aufsatz zu Grunde liegenden Sammlungen vorgriechischer Orts- und Eigennamen haben im Oktober 1905 Herrn Prof. H. Kern in Utrecht, dem ich manche fördernde Bemerkung verdanke, vorgelegen. Ficks unmittelbar darauf erschienene 'Vorgriechische Ortsnamen' haben mir werthvolles Material nachgeliefert.

aufnimmt; da dieses aber bei Strabo mitten zwischen den kleinasiatischen Städten dieses Namens steht, so wird an der Stelle ein Textverderbniss vorliegen. Was die Städte ausserhalb Griechenlands, die ebenfalls Larissa geheissen haben sollen, betrifft, so ist allerdings die richtige Bemerkung des Stephanos, das syrische Larissa werde von den Einwohnern Σίζαρα genannt, wohl geeignet uns stutzig zu machen. Offenbar haben Griechen den ihnen aus ihrer Heimat geläufigen Ortsnamen auf eine syrische Stadt, deren Name mit jenem nur eine entfernte Aehnlichkeit hatte, übertragen. Trotzdem ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass es am Schwarzen Meer und am Tigris (Pauli, Alt-Ital. Forsch. II 2, S. 113) wirklich einige von der diesen Gegenden mit Griechenland gemeinsamen Urbevölkerung herrührende Städte mit dem Namen Larissa gegeben hat. Man findet ja auch:

Λάρασα, Stadt in Medien (Ptol. VI 2, 13) und

Λάρσα, Stadt in Babylonien (Hommel aaO. S. 84, 357).

Unbedingt mit Λάρισα verwandt ist ferner der von Strabo erwähnte Ort

Λαρισαῖαι Πέτραι in der Nähe von Mytilene, und der

Λάρισος, der Grenzfluss zwischen Elis und Achaïa, an dessen

Ufern das oben genannte Λάρισα Nr. 7 lag.

Weiter sind zu nennen:

Λάριχος oder Λάρυχος, Männername auf Lesbos.

Λάρκας, Männername.

Λαρίνη, 1. Quelle in Attika, 2. Ort in Epeiros.

Mit prothetischem Vokal sind gebildet:

ἸΑλλαρία, Stadt auf Kreta.

Ἰλαρις, Stadt in Lykien.

Ἰγλλάριμα, Ort in Karien.

ἸΑλαρόδιοι, pontischer Volksstamm, von Hommel als der typische Vertreter der hethitisch - pelagischen Urbevölkerung Klein-Asiens angesehen. Doch bleibt das ὀ unerklärt.

ἸΕλάρα, Tochter des Minyas oder Orchomenos, von Zeus Mutter des Tityos.

ἸΕλάριον σπήλαιον, Höhle auf Euboia (Strab. IX 423).

Ich kann nicht umhin in diesem Zusammenhange noch auf einige karische Namen, die den Wortstamm αρλ enthalten, hinzuweisen, da man sich diesen durch Metathesis aus λαρ entstanden denken könnte:

ἸΑρλαῖα, Ort in der Nähe von Mylassa.

ἸΑρλισσός, Stadt in Karien.

Ἄρλισσις, karischer Gesandter beim Grosskönig im IV. Jahrh., dessen Name wieder an Ἄρσηλις, den karischen König, der nach Plutarch die λάβρυς auf die Lyder eroberte, erinnert.

Da schliesslich der Anfangsbuchstabe des Wortstammes λαρ leicht in ρ übergehen könnte, so ist hier noch zu nennen das Ῥάριον πεδίον in der Nähe von Eleusis, nach dem Demeter den Beinamen Ῥαριάς führte.

#### C. Wortstamm λας.

Λᾶσα, anderer Name der Stadt Λάρισα am Peneios (Hesych. SGDI I 345, 19; s. unten).

Λήσσα, Ort in der Nähe von Epidaurus.

Λασία, 1. früherer Name der Insel Lesbos, 2. früherer Name der Insel Andros, 3. Insel in der Nähe Troizens, 4. Insel an der lykischen Küste (Plin. N. H.).

Λασιών, Ort in Triphylien. Der Anklang an das griechische Adjectivum λάσιος ist wohl nur ein zufälliger.

Λᾶσος, Stadt im Inneren Kretas (Plin. N. H.).

Λᾶς, 1. Stadt in Lakonien, 2. lakonischer Heros.

Λασόνιοι, Volksstamm in Klein-Asien.

Λάσσορα, Stadt in Galatien.

Λᾶσος, Männername in Hermione und Magnesia.

Λάσιος, Männername in Iasos.

Λάσιμος, Name eines Malers.

Ἄλάσουον, Stadt in Elis.

Ἄλασιώτας, Beiname des Apollon auf Kypros (Fick S. 31).

Λασαία oder Ἄλασσα, Stadt auf Kreta (Act. Apost. 27, 8). Welche von diesen zwei Lesarten die richtige ist, lässt sich nicht entscheiden. Die dritte Λάϊσσα kommt daneben nicht in Betracht.

#### D. Wortstamm λαμ.

Λαμία, 1. Stadt in Phthiotis. Kretschmer (S. 261, A. 2) hat die Herkunft aus dem Griechischen dieses Ortsnamens vertheidigt: λαμία = λαμυρά. Andere haben an die Glosse des Etym. Magn. λάμια· χάσματα erinnert. Doch erscheint es mir in Betracht der geographischen Verbreitung der von demselben Wortstamme hergeleiteten Ortsnamen höchst unwahrscheinlich, dass dem Namen Λαμία ein griechisches Element zu Grunde liegt, 2. Stadt in Kilikien.

Λαμίαι, Inseln an der Küste von Troas (Plin. N. H.).

Λάμος, 1. Bach auf dem Helikon, 2. Fluss und Stadt in

Kilikien; die Umgegend hiess Λαμωτίς oder Λαμωσία (Ptol. V 8; St. B.).

Λάμων, Stadt auf Kreta.

Υλαμοί, Stadt in Lykien.

Λᾶμνος, pelagische Insel.

Λαμουνία, Stadt in Phrygien (Kretschmer S. 174).

Λαμύνθιος, Männername in Milet.

Λαμία, Tochter Poseidons, von Zeus Mutter der Sibylle.

Λᾶμία (?), Gespenst, das einst Zeus' Geliebte gewesen sein sollte; Hera sollte sie aus Rache verfolgt und ihrer Kinder beraubt haben.

#### E. Wortstamm λατμ.

Λάτμος, 1. Gebirge und Stadt in Karien, 2. Stadt und Fluss in Kilikien (Strab. XIV 671).

#### F. Wortstamm λατ.

Λατώς, Stadt auf Kreta.

Lateas, Stadt in Bithynien (Tab. Pent.).

Λατώρεια oder Λητοῦς κώμη, Ort in der Nähe von Ephesos.

Λητή, Stadt in Krestone.

Ἰλαττία, Stadt auf Kreta.

Λατάρσης, karischer Männername (G. Meyer, Bezz. Beitr. X, S. 195).

Λατομηνός, Beiname des Apollon in Thrakien.

Λατώ, kleinasiatische Göttin.

### III

Im Folgenden soll untersucht werden, ob sich die Zusammengehörigkeit der oben in sechs Gruppen getrennt vorgestellten Namen ganz oder theilweise behaupten lässt. Für einen vollen Beweis wäre erforderlich, dass sich nachweisen liesse, erstens, dass sprachlich die vorgriechischen Wortstämme λα<sup>β</sup><sub>μρ</sub>, λαρ, λας, λαμ, λατμ, λατ in einander übergehen können, zweitens, dass den Namen der verschiedenen Gruppen eine und dieselbe Bedeutung innewohnt. Wir werden sehen in wie weit es möglich ist, diesen beiden Anforderungen zu genügen.

Vorauszuschicken sind folgende allgemeine Bemerkungen. Bei der pelagisch-karischen Bevölkerung Griechenlands und Kleinasiens sind selbstverständlich in den verschiedenen Gegenden des grossen von ihnen bewohnten Gebietes von einander mehr

oder weniger stark abweichende Mundarten gesprochen worden. Allein mit Ausnahme des von Kretschmer nachgewiesenen Lautwandels, aus dem in einer Beziehung ein Unterschied in der Aussprache zwischen dem östlichen und dem westlichen Theil des in Frage kommenden Sprachgebiets ersichtlich ist, hat man noch keine Lautgesetze, die sich lokalisiren liessen, ermittelt. Es hat zwar Fick jetzt bereits die vorgriechischen Ortsnamen eingetheilt in drei grosse Gruppen, die er hettitisch, pelasgisch und lelegisch nennt; doch scheint mir dieser Versuch einer Zergliederung des Gesamtbestandes der Namen noch zu unsicher, um die Grundlage weiterer Untersuchungen zu bilden, so sehr ich andererseits anerkenne, dass nur durch eine gesicherte Zerlegung der Urbevölkerung in Stämme Klarheit auf diesem verworrenen Gebiet geschaffen werden könnte. Es lässt sich aber mit Bestimmtheit erwarten, wenn es auch nur erst für einige Gegenden feststeht, dass auch in der ältesten Periode, genau wie in der griechischen Zeit, im Mittelalter und in der Jetztzeit, die verschiedenen Stämme sehr viel durcheinander gewohnt haben werden. Aus diesen Gründen ist es für die hier zu erörternde Frage völlig unthunlich, auf die einzelnen Formen lokale Lautgesetze anzuwenden, da man solche nicht erforschen kann. Man kann nur fragen, ob der Uebergang der betreffenden Formen in einander nach Analogieen anderer Sprachen denkbar ist, daneben in zweiter Linie auch, ob sich die bei diesen Uebergängen vorausgesetzten Modi des Lautwandels überhaupt irgendwo im pelasgisch-karischen Sprachgebiet nachweisen lassen.

Zunächst betrachten wir die Möglichkeit der Zusammengehörigkeit der Gruppen A und B. Plutarch, der alleinige Zeuge, der das Wort λάβρυς überliefert, wird es *lávrys* ausgesprochen haben. Die gleiche Aussprache ist auch für einen Theil der Inschriften, welche Ζεὺς Λάβραυνδος erwähnen, anzunehmen. Dahingegen fallen andere Inschriften und vor Allem das Wort λαβύρινθος in die Zeit, wo das β in Griechenland annähernd wie das lateinische b lautete. Wir lernen aber an wenigstens einem Beispiel, dass das β schon im V. Jahrh. in Umschreibungen von Fremdwörtern um den im Alphabet seit dem Verschwinden des F nicht mehr vorhandenen labialen Spiranten wiederzugeben verwendet wurde. Im Namen Σαβάζιος giebt das β nämlich sicher einen w-Laut wieder, da man den Namen dort wo er zu Hause ist Σαουάζιος, Σαοάζιος oder mit Weglassung des Lautes, für den im ionischen Alphabet die adaequate Bezeichnung fehlte,

Σαάζιος geschrieben findet (Kretschmer S. 195; cf. Fick S. 153). Dass der Fall für λάβρυς und verwandte Namen ähnlich liegt, ist nicht direkt zu beweisen, aber immerhin möglich, und darauf kommt es hier zunächst an. Bekanntlich berührt sich auch in mehreren Sprachen der labiale Spirant sehr nahe mit dem Nasal desselben Organs. Neben dem Wortstamm λάβρ(υ) = λάβρ(υ) kann man sich also sehr gut eine Form λαφρ(υ) denken, welche durch Ausfall des F in der griechischen Umschreibung zu λαρ(υ) werden musste. Einer solchen Annahme steht, glaube ich, nichts im Wege. Sie ergiebt, nebenbei gesagt, die Möglichkeit, auch das bisher unerklärte Λαύρειον (= Λάφρειον) hierher zu beziehen. Es wäre dann also auch Λάρανδα = Λάβρανδα.

Der Wortstamm λας der Gruppe C kann neben λαρ hergehen, falls man annimmt, dass λα(F)ς die ältere Form ist. Cf. Κάνδασα, Stadt in Karien, neben Κάνδαρα, Stadt in Paphlagonien (Fick S. 18). Dass die Wortstämme λας und λαρ aber thatsächlich identisch sind, dafür spricht m. E. die Form Λᾶσα, welche neben Λάρισα bezeugt ist. Λᾶσαν· τὴν Λάρισαν sagt das Lexikon des Hesych, und diese Notiz wird, wie van Herwerden, Lex. suppl. et dial. s. v. Λᾶσα, hervorhebt, durch eine Inschrift (SGDI I 345, 19; Ende des III. Jahrh. v. Chr.) der Stadt Larissa am Peneios bestätigt. Dort findet sich nämlich in einem in der lokalen Mundart abgefassten Volksbeschluss die Form Λασαίοις statt Λαρισαίοις, während in anderen in der κοινή abgefassten Theilen der Inschrift regelmässig Λάρισα geschrieben steht. Λᾶσα wurde also damals in Larissa selbst als ein alter ehrwürdiger, gewissermassen als der echte Name der Stadt betrachtet. Es ist aber dieses Larissa sicher ein ursprünglich vorgriechischer Ort; das beweist, um von ihrem Namen, der ja in manchen anderen Fällen auch von Griechen übertragen sein mag, zu schweigen das Vorkommen daselbst der Eigennamen Νάνας, Νάνα (Fick, S. 106) und der Name der Gegend Πελασγιώτις. Vielleicht wird man einwenden, Λᾶσα könne durch Verkürzung und Ausfall des ρ aus Λάρισα, Λάρσα entstanden sein. Aber ist es wahrscheinlich, dass die Larissäer im III. Jahrh. eine solche abgekürzte Form für den eigentlichen Namen ihres Heimatortes gehalten hätten? Ich glaube vielmehr, dass Λᾶσα und Λάρισα ihre verschiedene Form, abgesehen vom Uebergang von σ in ρ, dem Umstande, dass Ersteres ohne Weiteres vom Wortstamme, Letzteres dagegen mit Hinzufügung des Suffixes -(σ)σα gebildet ist, verdanken. So liegen neben einander (s. Fick): \*Ἄβαι — \*Ἄβασσός, \*Ἄκαρρος —

Ἄκαρασσός, Δίρφος — Διρφωσσός, Θήβαι — Θήβασα, Καρδαμύλη — Καρδαμυλησσός, Κάσος — Κασοσσός, Κορόπη — Κοροπασσός, Κρύα — Κρυασσός, Λύρνα — Λυρνασσός, Μυκάλη — Μυκαλησσός, Ὀλβα — Ὀλβασα, Πάρνης — Πάρνων — Παρνασσός, Ῥύτιον — Ῥυτιασσός, Τάφιον ὄρος — Ταφιασσός. Die Zusammengehörigkeit der Gruppen B und C scheint mir somit äusserst annehmlich.

Den Wortstamm λαμ der Gruppe D kann man sich leicht aus λαμς entstanden denken, da es eine auch aus dem Griechischen bekannte sprachliche Erscheinung ist, dass die Consonantengruppe μς im Inlaut in μμ oder μ übergeht. Λαμς stünde dann zu λαμρ, wie λα(F)ς zu λα(F)ρ oder λαβρ. Es sei hier nochmals daran erinnert, dass sich neben Λερμηνός auch die Form Λειμηνός findet.

Der Wortstamm λατμ der Gruppe E könnte durch Metathesis aus λαμτ entstanden sein. Dieses λαμτ könnte aber wieder mit λαμς identisch sein, da die Buchstaben τ und σ bekanntlich in einander übergehen können. Es ist kein Mangel an Beispielen solcher Uebergänge in vorgriechischen Ortsnamen, so zB. im Ausgang -ασσός = ατός (Fick, S. 25, 81). Der Umstand, dass derselbe kilikische Ortsname bei Ptolemaios Λάμος und bei Strabo Λάτμος heisst, bestätigt, dass die Gruppe E nicht von der Gruppe D zu trennen ist. Es geht nicht wohl an das bei Strabo zwei Mal nach einander vorkommende Λάτμος in Λάμος zu ändern, zumal da auch das Lexikon des Hesych einen Fluss Namens Λάτμος nennt.

Schliesslich bleibt nun noch die Gruppe F, über die nur zu sagen ist, dass man sich ihren Wortstamm λατ aus λαFτ = λαFς entstanden denken könnte.

Hiermit glaube ich nachgewiesen zu haben, dass man die Möglichkeit der Zusammengehörigkeit obiger sechs Gruppen aus rein sprachlichen Gründen nicht leugnen kann. Die Verwandtschaft der Gruppe B mit C und der Gruppe D mit E scheint mir sogar bereits erwiesen. Auf jeden Fall ist ein Wortstamm, der in

den verschiedenen vom Schema λα  $\left\{ \begin{array}{l} F \\ \beta \\ \mu \end{array} \right\} \sigma$  veranschaulichten Formen

auftritt, sprachlich durchaus denkbar. Nachdem diese Vorbedingung erfüllt ist, bleibt nur noch übrig, was sich über die Bedeutung einiger der oben aufgeführten Namen ermitteln lässt, zusammenzustellen.

Für die Gruppe A steht die Bedeutung fest. Der zu Grunde liegende Wortstamm bedeutet die Donneraxt oder den Donnergott

In der Gruppe B begegnen wir dem pelagischen (Ζεύς) Λαρύνθιος und dem in Tralles verehrten Ζεύς Λαράσιος. Es leuchtet ein, dass es schwer ist diese nicht mit dem Ζεύς Λάβραυνδος, dem Λαβρηνός, dem Λάφριος und seiner Sippe für identisch zu halten. Der Λαράσιος, der vielleicht wie der Λαβρηνός in Hierapolis auch mit Helios identificirt wurde (cf. Roscher, Myth. Lex. s. v. Λαράσιος) ist gewiss derselbe wie der Ζεύς Λαρίσιος, Λαρισεύς, Λαρισαιός oder Λαρισηνός, nur dass jener Name vom selben Stamme wie Λάρισα selbst abgeleitet ist, während diese der Form nach von Λάρισα, dem Ort, wo der Gott verehrt wurde, abgeleitet sind, genau wie die oben erwähnten Formen Λαβραυνδός und Λαβραυνδηνός neben Λάβραυνδος. Die hier vorgeschlagene Identification ist wenigstens was den Ζεύς Λαρύνθιος angeht nicht ganz neu (Hommel, S. 58, A. 1), (wie überhaupt gewiss im Einzelnen manche der hier gemachten Vergleiche bereits von früheren Forschern angestellt sein werden). Doch hat man ihre Tragweite nicht gebührend hervorgehoben; m. E. genügt sie nämlich um die Zusammengehörigkeit der Gruppen A und B zu erweisen. Von den unter B zusammengestellten Namen ist noch hervorzuheben Ἐλάρα, die Geliebte des Zeus; es dürfte nämlich hier im Mythos der Name der Gemahlin des vorgriechischen Donnergottes bewahrt geblieben sein. Endlich ist mit einigen Worten zu sprechen über den Namen Λάρισα. Heutzutage herrscht die Meinung vor, Λάρισα heisse 'Burg' (Fick, S. 95). Fragt man warum, so ist der einzige Grund, den man angeben hört, der, dass weil der Name an so vielen Stellen, wo Burgen sind, vorkommt, er schwerlich etwas Anderes bedeuten könne als eben 'Burg'. Das ist aber ein unberechtigter Schluss. Burgen, die einfach 'Burg' heissen, mag es überall geben, wie auch Städte, die 'Stadt', und Flüsse, die 'Wasser' heissen ohne Hinzufügung irgend einer näheren sie von anderen Städten und Flüssen unterscheidenden Bezeichnung; aber sehr häufig sind solche Fälle gewiss nicht. Der Umstand, dass derselbe Ortsname im selben Land so oft auftritt, spricht eher gegen die Annahme einer so allgemeinen, farblosen Bedeutung als für sie. Anders liegt der Fall zB. mit dem vorgriechischen Worte ἄρνα, das wohl auch für sich allein als Ortsname vorkommt, gewöhnlich aber doch als zweites Glied eines Compositums (Kretschmer, S. 406). Da ist man berechtigt zu vermuthen, dass

ἄρνα auf karisch zB. Stadt heisse. Λάρισα aber kommt nirgendwo mit einem anderen Wortstamme verbunden vor. Im Uebrigen überlege man, wenn Λάρισα Burg heissen soll, was ist dann der Λάρισος, was ist das Λαρύσιον ὄρος? Ich glaube die Erklärung Λάρισα = Burg ist nicht nur völlig grundlos, sondern sie bereitet sogar einige Schwierigkeiten und klingt im höchsten Masse unwahrscheinlich. Ich stehe also nicht an Λάρισα den von λάβρυς abgeleiteten Ortsnamen zuzuzählen.

Zur Gruppe D ist hinsichtlich der Bedeutung auf eine merkwürdige Notiz, die sich bei Steph. Byz. s. v. Λῆμνος erhalten hat, hinzuweisen. Die Insel soll danach ihren Namen erhalten haben ἀπὸ τῆς Μεγάλης λεγομένης θεοῦ, ἦν Λῆμνόν φασι (Fick, S. 66). Diese Angabe muss auf Ueberlieferung beruhen, da sonst Niemand sich so etwas ausgedacht hätte. Die 'Μεγάλη genannte Göttin' ist natürlich die, deren Heiligthum in Pergamon Μεγαλήσιον hiess und der man in Rom die Megalesia feierte, die Grosse Mutter Rhea. Dass sie, wie buchstäblich genommen dasteht, selbst auch Λῆμνος geheissen habe, wird man nicht glauben; wohl aber, dass der Name der Insel Λᾶμ-(ν)ος den Namen der Göttin enthält oder doch den Alten zu enthalten schien. Wir erfahren hier also, dass der Name der Grossen Göttin Klein-Asiens den Wortstamm λαμ, oder vielmehr, wie wir jetzt mit Bestimmtheit sagen dürfen, λαμς = λαμπ aufwies. Sie ist die Λοβρίνη von Kyzikos, die Λαφρία Mittel-Griechenlands. Es liegt nahe zu vermuthen, dass die Λαμία, welche Zeus' Geliebte und Mutter der Sibylle genannt wird, ursprünglich dieselbe Göttin gewesen ist. Die andere Λαμία hat das erste α kurz.

Der Gruppe F gehört ihrem Namen nach auch die Göttin Λατώ an. Sie ist Zeus' Gemahlin, und kleinasiatischen, oder doch sicher vorgriechischen Ursprungs. Nach dem Vorhergesagten wird man kaum bestreiten können, dass auch hier uns wieder die Gemahlin des vorgriechischen Donnergottes entgegentritt. Dazu stimmt, dass in Dionysopolis am Maiander (Apollo) Λυερμηνός und Leto zusammen, also wohl als Ehepaar, verehrt wurden. Die kretische Stadt Λατώς hat man schon längst mit der Göttin Λατώ in Verbindung gebracht (Preller-Robert, Gr. Myth. S. 324, A. 1; Wilamowitz, Hermes, 1903, S. 583). Es könnte vielleicht die Frage entstehen, ob nicht die von Plinius erwähnte Stadt Lasus und das Λασαία der Acta Apost., oder eins von Beiden, mit Latos identisch seien? So viel ich weiss, sind nämlich diese zwei Städte bis jetzt nicht aufgefunden worden.

Die von Plinius genannte Stadt wird jedenfalls eine gewisse Bedeutung gehabt haben. Die vermuthliche Lage Lasaea's aber stimmt mit der Latos' überein. Das Schiff, welches den Apostel Paulos trägt, kommt von Knidos, segelt mit Mühe um das n. ö. Vorgebirge Kretas Salmone, jetzt Kap Sidero, herum und landet darauf im Hafen Καλοὶ Λιμένες, den man also nach aller Wahrscheinlichkeit am Golf von Mirabello zu suchen hat. In der Nähe dieses Hafens soll die Stadt Λασαία gelegen haben; ein wenig landeinwärts vom Golfe von Mirabello liegt auch Λατώς. Die Identificirung Lasos' und Lasaia's ist übrigens längst vorgeschlagen worden. Doch kann man diese Fragen nur aufwerfen, nicht entscheiden.

Fassen wir das Ergebniss der Untersuchung zusammen. Dieselbe Bedeutung, das zu Grunde Liegen desselben Götternamens, ist nachgewiesen für die Gruppen A, B, D und E. Da sich aber oben die Verwandtschaft der Gruppen B und C, und D und E bereits aus anderen Gründen ergeben hat, so ist das Endresultat dahin zu formuliren, dass die Zusammengehörigkeit sämmtlicher sechs Gruppen erwiesen ist. Wie weit dieses Ergebniss bei der stets vorhandenen Gefahr der Täuschung durch zufällige Wortähnlichkeit überzeugend erachtet werden wird, überlasse ich Anderen zur Beurtheilung; mir lag vor allen Dingen daran, die Untersuchung methodisch zu führen.

#### IV

Die Verwandtschaft der Etrusker mit der Urbevölkerung Griechenlands und Klein-Asiens ist neuerdings wieder von Hommel (S. 63—70) mit triftigen Beweisgründen behauptet worden. Da wir also jetzt im Osten den karisch-pelasgischen Namen des Donnergottes und des Sinnbildes, in dem er verehrt wurde, kennen, lohnt es sich zu untersuchen, ob wir diesen nicht auch im Westen derselben Kulturwelt wiederfinden können. Dass das Doppelbeil als religiöses Symbol sich auch in Etrurien findet, ist bereits oben betont worden. Es haben auch schon Tümpel (Jahrb. f. klass. Philol. 1888, S. 59, Philol. 1890, S. 722 f.) und Hommel aaO. einige der oben besprochenen Namen mit einigen der ähnlich klingenden etruskischen Namen verglichen. Doch vermisste ich bis jetzt eine mehr vollständige Zusammenstellung dieser letzteren. Die italischen Namen mit den Wortstämmen lar, las oder lat, welche ich unten aufführe, sind zum Theil sicher

etruskisch, zum Theil wenigstens anscheinend nicht indogermanischen Ursprungs.

*Laran*, etruskischer Kriegsgott, zugleich auch Blitzgott. Man beachte, dass auch der karische Donnergott als Krieger gedacht wurde; daher der Name Ζεὺς Στρατίος. Wenn Hommel S. 67 notirt: Laran (aus Labran?), so zeigt das, dass auch ihm die Identität des Laran und des Ζεὺς Λάβρανδος vorschwebte.

*Läres* (ältere Form *Lases*), die römischen Hausgötter. Sie sind etruskischen Ursprungs; ihr Name hängt mit dem vorigen zusammen (Müller-Deecke, Die Etrusker II, S. 461 f.). Die Vorstellung von der unendlichen Vielheit der Laren kann schwerlich sehr alt sein. Der Gott, den Jeder in seinem Hause oder Gehöfte (cf. Ζεὺς Ἐρκείος) verehrte, wird einst der Hauptgott des ganzen Volkes gewesen sein. Vielleicht darf man sagen, dass sich die Erinnerung an jenen Gott im Glauben an den Lar omnium cunctalis erhalten hatte.

*Lasa*, dienende göttliche Wesen weiblichen Geschlechts in Etrurien.

*Acca Lārentia*, mythologische Gestalt in Rom. Allgemein nimmt man an, dass sie etruskischen Ursprungs sei und dass ihr Name mit dem der Lares zusammenhänge. Von vielen Forschern wird sie für eine ursprünglich grosse Göttin gehalten und nicht von der *Mater Larum* und der Nymphe *Lara* oder *Larunda* unterschieden. Ihr Fest sind die *Larentalia*.

*Larth*, *Lar(s)*, etruskischer Vor- und Ehrenname. Ueber die vielen in Etrurien und Latium mit diesem Namen zusammenhängenden Wörter s. Müller-Deecke I S. 461 ff.

*Larissa*, alte Stadt in Kampanien (Dion. Hal. Ant. Rom. I 21).

*Laverna*, alte Göttin in Latium.

*Larinum*, Stadt in Samnium.

*Laris*, Fluss in Lukanien.

*Lacus Larius*, der Como-See.

Λάρολον (?), Stadt in Umbrien (Strab. V 227).

*Laurentum*, Stadt in Latium.

*Laronia*, Eigenname.

*Laboria*, *Laborinus* Campus, Ebene in Kampanien.

*Lambrus*, Fluss in Gallia Transpadana.

*Lambrani*, an den Ufern des Lambrus ansässiger Volksstamm.

Λάμης, Λάμητος, Fluss in Bruttium. Nach Lykophon (1085) wohnten an seinen Ufern Pelasger. Ihre Stadt hiess Λαμητινοί.

Λάτυμνος, Berg in der Nähe von Kroton.

Ob der Name *Lätium* indogermanisch ist, ist durchaus unsicher; bei Hesiod, Theog. 1113, ist Λατίνοϛ bekanntlich König der Tyrsener. Ist der Juppiter *Latiaris* einfach der Juppiter der Landschaft Latium?

In obiger Liste mag vieles Grundverschiedenes, was wir in Folge unserer Unkenntniss der Ursprache Italiens nicht zu sondern vermögen, neben einander stehen, aber immerhin scheint mir das Zusammentreffen mit dem Osten in der Häufigkeit der Verwendung des Wortstammes *lar* für Götter- und Ortsnamen ein wichtiges Indicium zu Gunsten der Verwandtschaft der Ur rasse der Levante und der Italiens.

Schliesslich drängt sich die Frage von selber auf, ob nicht auch die Iberer und Libyer (Hommel S. 70 ff.) und ausser den Rhaetern und ihren Nachbarn, von denen wir es durch Livius V 33, 11 bestimmt wissen, auch andere mehr nördlich wohnende Völkerschaften mit den Etruskern und Karern in Zusammenhang standen. Ich halte es darum nicht für unangebracht, am Ende dieses Aufsatzes, jedoch ohne Commentar, da mir keine besondere Gelehrsamkeit zur Verfügung steht, noch auf die folgenden Orts- und Götternamen kurz hinzuweisen:

*Ἀλερία* oder *Ἀλαλία*, Stadt auf Korsika.

*Laredum*, *Larnum*, *Lassira*, *Lambri(a)ca*, Flavia *Lambris*, Städte in Spanien.

*Larnus*, Fluss in Spanien.

*Lärus*, Name eines kantabrischen Kriegers bei Sil. It. XVI 47.

*Labaro*(?), spanische Gottheit(?). S. Roscher, Myth. Lex. s. v.

*Lares*, Stadt in Numidien.

*Larunesiae Insulae*, Inselgruppe in der Nähe von Tunis.

*Larraso*, gallische Gottheit.

*Lärus*, *Läbärus*, Namen gallischer Krieger bei Sil. It. IV 232, 234.

*Latobrigi*, gallische Völkerschaft.

*Latovici*, Volksstamm in Pannonia Superior.

*Laburus*, bei Emona (Laibach) verehrter Gott.

*Latobius*, Beiname des Mars in Noricum.

*Latis*, britannische Göttin.

Es wäre leicht möglich, dass unter den hier zuletzt aufgeführten iberischen und keltischen (bez. vorkeltischen) Namen einige mit den oben behandelten stammverwandt wären. Mehr lässt sich darüber bei dem jetzigen Stand der Forschung nicht sagen.

Utrecht.

Wilhelm Vollgraff.